

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 32 (1945)
Heft: 1

Artikel: Eine halbe Stunde Telephon-Unterricht
Autor: Purtschert, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stelle: „Alles geht so eifrig . . .“ ist sehr plastisch dargestellt. Freilich müssen wir auch einige Fehler in Kauf nehmen: Falsche Verwendung der Fürwörter, einige gesucht wirkende Eigenschaftswörter und (nicht jedem wird es auffallen!) der Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen: gleich neben der Geistesgegenwart das Glas Most. Im übrigen aber war ich ehrlich erfreut über diese schöne Leistung.

Diese bescheidene Auswahl muss genügen, da sie zeigt, worauf es ankommt: auf eindringliche Beobachtung, Verwendung des Fachwortes, Einfügen persönlicher Gedanken, erlebnishaftes Durchdringen des Stoffes, Herstellen eines runden Ganzen unter Vermeidung

des Ueberflüssigen. Im vorliegenden Falle handelt es sich bei diesen 8 Aufsätzen sozusagen um Stegreifarbeiten. Nach der Klassen- und Lehrerkorrektur wären sie auch abgerundeter herausgekommen. Allein ich wollte ja den Leser nicht vor vollendete Tatsachen stellen, sondern ihn einen Einblick in unsere Aufsatzwerkstatt tun lassen. Einige Kinder haben ihren Arbeiten hübsche Zeichnungen beigelegt.

Rahmenthemata lassen sich fast in jeder Stilform gestalten. Sie bieten unerschöpfliche Möglichkeiten, doch entstehen erfreuliche Leistungen bloss auf Grund einer sorgfältigen Schulung im Darstellen von Erlebtem und scharf Beobachtetem.

Hans Ruckstuhl.

Eine halbe Stunde Telephon-Unterricht

Die Bedeutung und Wichtigkeit einer guten und soliden Schulbildung wird in unsern Tagen durchwegs als Notwendigkeit erkannt. Die Schulbildung gilt heute auch als Maßstab und als erste Vorbedingung für den Berufseintritt. Mit gutem Recht stellen einige Berufsarten ihren Lehrlingen den guten Abschluss einer achtklassigen Primarschule, ja sogar einer zwei- bis dreiklassigen Sekundarschule als unbedingtes Erfordernis für den Lehreintritt vor. Wir können diese Forderungen gut begreifen und unterstützen auch die Bemühungen der Berufsberatungsstellen, welche die jungen Leute einem Berufe zuweisen, in welchem sie sich eignen und auch bewähren werden.

Diese segensvolle Tätigkeit der Berufsberatung durch Verbände und Berufsorganisationen ist heutigen Tags ohne Zweifel ein Bedürfnis. Der Existenzkampf ist im gegenwärtigen Wirtschaftsleben gross und manchmal entsetzlich. Ohne gute Schulbildung und eine vielseitige geistige Ausrüstung ist es heute schwer und fast unmöglich, sich eine solide Lebensexistenz zu schaffen. Und gerade für diese Zeit hat die Schule für unsere Jugend eine grosse Aufgabe zu erfüllen, auf ihr ruht die Zukunft einer Generation. Förster sagt in seiner Jugendlehre: „Die Kinder müssen sich schon während der

Schulzeit bewusst werden, in welchen spätern Lebensverhältnissen und in welcher Art sie das Gelernte werden anwenden können“.

Die Schule hat die schöne Aufgabe, die Zöglinge auf das zukünftige Leben mit seinen Forderungen vorzubereiten. Sie muss die Jugend „zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranbilden, die sich im Leben selbst forthelfen kann“, schreibt J. H. Pestalozzi in einem seiner Erziehungswerke. Und ein alter Spruch heisst: Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!

Diese Aufgaben und Pflichten sind uns alle bekannt. Wir sind auch froh, dass wir in der Schule viel Arbeit haben, und wissen auch, dass die Anforderungen sich fortlaufend steigern und demzufolge der Schule auch vermehrte Aufgaben überbunden werden. Die Schule kann aber alle diese Aufgaben nur bis zu einem gewissen Grad erfüllen, denn der Lebenserfolg hängt schlussendlich nicht allein von den Kenntnissen und der Bildung ab, Verstand u. Vernunft sind Gradmesser für die Intelligenz, aber die Lebensauffassung und Lebenshaltung bilden für den Menschen die wichtigsten Pole. „Ohne eine höhere Ansicht des Lebens mangelt jedem Unterricht die innere Kraft und Schutzwehr.“ Nur durch die geistige und sittliche Individual-

Aufgabenplan für den Telephon-Unterricht

Aufgabe	Adresse Anruf	Ort	Tel.-Buch	Tel.-Nr.	Mitteilung Meldung
1	Josef Meier, Arzt, Dr. med.				Kind auf Schulhaustreppe verunglückt, bitte sofort kommen!
2	J. Brunner, Gärtnerei				Garten neu bepflanzen, können Sie mor- gen vorbeikommen?
3	Erni-Haslemann, Handlung				Ist der in der Zeitung ausgeschriebene Radioapparat noch zu kaufen?
4	Zimmerli Gebr., Garage				Die Schule bestellt einen Gesellschafts- wagen für ihren Ausflug.
5	Steger Urban, Velohandlung				Haben Sie alte Fahrräder? Welche Marke? Zu welchem Preis?
6	Aeschlemann E. Malergeschäft				Ich habe verschiedene Malerarbeiten zu vergeben, könnten Sie bei mir vorbeik- ommen?
7	Peyer Eugen, Kaminfegermeister				Herr Peyer möchte baldmöglichst vorbeik- ommen, ein Ofen wird nicht mehr warm.
8	J. Kaufmann, Hotel „Kreuz“				Ist nächsten Freitagabend Säli frei für eine Sitzung?
9	Ackermann Gebr. Tuchfabrikation				Wird im Frühling bei Ihnen eine Bureau- Lehrstelle frei?
10	Von Matt, Papeterie u. Buch- handlung				Wann erhalten wir das bestellte Schul- material? Wir benötigen es dringend!
11	Bezirksspital				Wie geht es meinem Bruder Hans nach der Blinddarmoperation?
12	Hotel Waldstätter- hof				Die Schule bestellt ein Mittagessen.
13	Naturfreunde				Anfrage über Wetterlage und Schnee- verhältnisse.
14	Fundbureau S. B. B.				Vermisse einen Regenschirm!
15	S. B. B.				Bestellung eines Ferien-Abonnement.
16	Bahnhof-Buffer II. Kl.				Rufen Sie bitte Herrn Meier ans Telephon!

Aufgabe	Adresse Anruf	Ort	Tel.-Buch	Tel.-Nr.	Mitteilung Meldung
17	H. H. J. Fischer, Pfarramt				Bitte Auskunft über Hans Müller, der sich bei uns als Lehrling gemeldet hat.
18	Jugendherberge				Können wir morgen abend übernachten? Zu welchem Preis? Wo befindet sich Herberge?
19	Gutknecht Rosa, Pension				Wollen Sie bitte meiner Schwester ausrichten, daß ich auf einer Velotour bin und sie morgen besuchen werde.
20	Villiger, Radiogeschäft				Ich wünsche einen 3-Wellen-Radioapparat. Offerte.
21	Hotel „Engel“				Ist die in der Zeitung ausgeschriebene Stelle noch frei?
22	Telephonamt: Auskunft				Wie lautet die Adresse für Inserat im „Vaterland“.
23	Gebr. Loeb A.-G., Kaufhaus				Ich habe gestern eine Auswahl Mäntel bestellt. Ich widerrufe die Bestellung, da ich Samstag nach fahre und gleich im Geschäft anprobieren möchte.
24	Telephonamt: Störungsdienst				Mein Telephon geht nicht mehr richtig, bitte einen Monteur schicken.

Veredelung wird der Mensch im wahren Sinne für sein Werk und für sein Leben wertvoll und verdienstbar. Als das Ziel aller Erziehung definieren wir dahin: die Erreichung des religiös sittlichen Menschen. Darin besteht das Ziel und die Erfüllung der Lebensaufgabe, die der Schöpfer in die Menschenseele gelegt hat. „Suchet zuerst das Reich Gottes und alles übrige wird euch dazu gegeben werden“, sagte der grösste Erzieher der Menschheit Jesus Christus, denn „was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet!“

Aber wir wollen nicht vom Weg abweichen und zu den „neuere Aufgaben“ der Schule unserer Zeit Stellung beziehen. Zu einem der paar neuere Wünsche rechnet man auch den Telephon-Unterricht in der Schule. In mehreren

Schulorten wurde bereits vor Jahren dieser Fernsprech-Unterricht ausprobiert. Die Resultate sind durchwegs sehr befriedigende. Das Telephon spielt heute im privaten und öffentlichen Leben eine grosse Rolle, sodass die Vermittlung der Grundkenntnisse über die Telephonie in den Schulunterricht einbezogen werden sollten. Es ist für die Schüler kein alltägliches Erlebnis, wenn sie in der Schulstube die Benutzung dieses geheimnisvollen Apparates kennen lernen. Die ganze Sache des Telephonierens ist eine Angelegenheit der Uebung und des Mutes. Der Telephon-Unterricht lässt sich abwechslungsreich und auch für die übrigen Fächer sehr lehrreich auswerten.

Die Aufgaben und Mitteilungen im Tf.-Unterricht lassen sich auch als Themen für den Geschäfts-Verkehr, Geographie usw. verwenden.

den. Wir geben im folgenden einige Beispiele und Aufgaben, wie sie in jeder Schule mit den obern Klassen verarbeitet werden und auch als

nützliche Anweisung für die spätere Bedienung des Telefons dienen können.

J. Purtschert.

Mittelschule

Das Klima

Die Behandlung des Klimas bietet in der Schule zahlreiche, zum Teil grosse Schwierigkeiten. Der Geograph wird sich an irgend einen der vielen Forscher halten und sich dessen Ansicht zu eigen machen, wenn er nicht selbst auf diesem Gebiete arbeitet. Der Lehrer, der nicht Geograph ist, wird dieses Thema zu umgehen suchen, da es ihm irgendwie fremd ist. Das führt dazu, dass mit einigen schlagwortartigen Merksätzen darüber hinweggegangen wird, die zwar überzeugend vorgebracht werden, denen aber die eigene innere Ueberzeugung fehlt. Der Zweck der folgenden Ausführungen besteht darin, diesen Merksätzen zum Klima die nötigen Grundlagen zu geben. Es soll der Versuch gemacht werden, auch dem Nichtgeographen das Klima und seine Folgeerscheinungen so darzubieten, dass im Geographieunterricht die Anwendung durch das eigene Verständnis gefördert wird.

A. Die Klimafaktoren.

a) Die Temperatur.

Die Temperatur ist auf einer gleichmässig gedachten Erdkugel nur abhängig vom Stand der Sonne, d. h. vom Einfallswinkel der Sonnenstrahlen. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche beträgt der Winkel zwischen der Horizontalen und der Richtung der Sonnenstrahlen (Einfallswinkel) $90 - \varphi^\circ$ *, ist also an den Polen 0° , am Aequator 90° und auf unserer Breite $90 - 47^\circ$, also 43° für 12 Uhr Ortszeit**. (Fig. 1.) Da die

* Mit dem griechischen Buchstaben Phi bezeichnet der Geograph die geographische Breite.

** Ungefähr 12.30 Uhr MEZ.

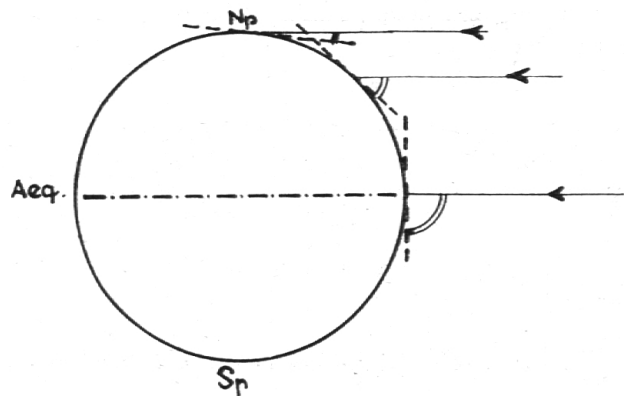


Fig. 1. Einfallswinkel der Sonnenstrahlen.

Wärmezufuhr mit dem Einfallswinkel abnimmt, so ergibt sich daraus eine Wärmeabnahme auf der Erde vom Aequator zu den Polen. Der Aequator ist am 21. März und 23. September zugleich der Ort stärkster Erwärmung. Auf die Wanderung des Zenitstandes der Sonne zwischen den beiden Wendekreisen brauche ich hier nicht einzugehen, da man diese Kenntnisse im allgemeinen auch bei Nichtgeographen voraussetzen darf. Die Zone stärkster Erwärmung wandert hinter dem Sonnenhöchststand her und kann deshalb die Wendekreise nie erreichen. Diese Schwankung beeinflusst als jahreszeitliche Temperaturschwankung weitgehend das Klima.

Die Isothermen (Linien gleicher Temperatur) werden durch die Verteilung von Land- und Meerflächen wesentlich beeinflusst, so dass die Temperaturverteilung auf der Erdoberfläche nur noch in den wesentlichsten Zügen dem Idealfall gleicht. Vor allem ist der Gegensatz von Land- und Seeklima in die Augen springend. Im Gebiete ausgeprägter Jahreszeiten, also in